

nicht zur Vergrößerung der Armeen antreiben. Und gerade die Tatsache, daß die deutsche Frage nicht gelöst ist, begünstigt die Aufblähung der Streitkräfte und die Erhöhung der Militärausgaben.

Kurz und gut, die deutsche Frage ist es, die die Spannung verstärkt und die Gefahr eines Zusammenpralls der beiden Welten, der Welt des Sozialismus und der Welt des Imperialismus, vergrößert. Das Fehlen eines deutschen Friedensvertrages bedeutet für alle Völker, darunter auch für die Völker der westlichen Länder, einen großen Schaden. Wir wissen, daß die Völker dieser Länder ebenfalls den Frieden wollen. Sie müssen ihre Stimme erheben, Mut an den Tag legen und ihre Regierungen veranlassen, die Überreste des zweiten Weltkrieges zu beseitigen, damit es mehr Vertrauen unter den Staaten und unter den Völkern gibt, und auf dieser Basis die Voraussetzungen schaffen, daß das Wettrüsten eingestellt und ein Abkommen über die Abrüstung erzielt wird.

Die sozialistischen Länder brauchen Westberlin nicht. Sie werden auch ohne Westberlin glänzend auskommen. Die Westmächte brauchen es ebenfalls nicht. Westberlin könnte eine Brücke des Friedens, ein Vorbild friedlicher Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher sozialer Ordnung werden. Nichtsdestoweniger behaupten die imperialistischen Staaten in allen Tonarten, sie hätten sich verpflichtet, die „Freiheit“ Westberlins zu verteidigen. Diese ausgesprochen an den Haaren herbeigezogene Formel hält keiner Kritik stand. Hinter ihr verbirgt sich lediglich der Wunsch, um jeden Preis die internationale Spannung beizubehalten, und diese konzentriert sich wie im Brennpunkt einer Linse in der gegenwärtigen abnormen Lage in Westberlin.

Deshalb werden manche Staaten, wenn sie die gegenwärtigen Spannungen, das Wettrüsten und demnach auch die Unsicherheit, die bedrückende Ungewißheit, die jederzeit mit einer militärischen Auseinandersetzung enden kann, verlängern wollen, sich natürlich auch weiterhin der Unterzeichnung des Friedensvertrages und der Aufhebung des Besatzungsregimes in Westberlin widersetzen. Haben sie in der Tat solche Absichten, so ist schwerlich damit zu rechnen, daß sie an die Vorschläge der Länder des Warschauer Vertrages zur deutschen Frage objektiv und nüchtern herangehen, obwohl wir alles tun, um eine gegenseitig annehmbare Lösung zu finden.

Die sozialistischen Länder sind damit einverstanden, daß der Friedensvertrag mit den beiden deutschen Staaten oder mit einem von ihnen unterzeichnet wird. Sie schlagen vor, bei der friedlichen Regelung Westberlin